

Von Kontinent zu Kontinent 30.7.12

Chorformation „Salute Nuova Voce“ begeisterte mit tollem Repertoire

Zu einem wahrhaft prickelnden Erlebnis wuchs sich der Auftritt von Salute Nuova Voce aus, als die Chorformation aus den Rebland-Gemeinden den Gewölbessaal der Winzergenossenschaft rockte – allen voran Juna Tcherevatskaia am Piano. Sie ist ein echtes Erlebnis. Denn die Frontfrau zog alle Register und ließ ihre Sänger bald gefühlvoll Balladen, Schlager oder Musicals anstimmen, bevor sie ins Fach Gospel wechselte oder gar Queen ihren Tribut zollte.

Dabei ging das Publikum nicht nur die Sprünge von Kontinent zu Kontinent und durch die unterschiedlichen Stilrichtungen mit. Fast schon enthusiastisch forderten die Zuschauer am Ende nach „Standing Ovations“ immer wieder Zugaben ein. Kein Wunder, denn die Dirigentin hatte zuvor so viele Facetten an Möglichkeiten gezeigt, welche moderne Chormusik bietet, dass die

Begeisterung regelrecht überbordete. Da ging es nach Brasilien, ein Land, in dem die Samba nicht nur getanzt sondern offensichtlich auch gesungen wird, nach Österreich, wo Uli Führe erkannt hat „Singen macht Spaß“, das Ganze per „Starlight Express“ auf Andrew Lloyd Webbers Spuren zurück zu „Blues and Trouble“ bis hin zu Leonard Cohen und seinem „Halleluja“. Letzteres kam so gut an, dass Hausherr Thomas Goth als Geschäftsführer der Winzergenossenschaft am Ende eindrucklich um die Wiederholung dieses Stücks bat.

Aber auch sonst zeigte sich Salute Nuova Voce sehr wandlungsfähig und legte Beweis dafür ab, dass die Chormusik durchaus das Zeug dazu hat, eine Renaissance zu erleben. Zutaten wie Abbas „SOS“ oder Gabriela Song aus dem Film „Wie im Himmel“, das Klatschen und Stompen wie es in Afri-

ka üblich ist oder die schmusig sanften Klänge, wie sie die Münchner Freiheit mit „Solange man Träume noch leben kann“ anstimmten, machte Lust auf Mitmachen und Mitsingen.

Denn außer der vielseitigen und äußerst vitalen Dirigentin Juna Tcherevatskaia brauchte es nicht viel mehr als einen versierten Bassgitarristen und einen einfühlsamen Schlagzeuger. Schon war die musikalische Basis geschaffen. Ansonsten waren es nur die Stimmen der Akteure, die wirkten – fachmännisch aufeinander eingestimmt und vom Publikum begeistert aufgenommen. Und schon bot der Chor, der in der Ankündigung übrigens zu einem „Kurzurlaub im Gewölbessaal“ eingeladen hatte, ein beeindruckendes Erlebnis, das nicht nur vom Ambiente sondern auch von den lokal angebauten Rebensäften sehr geschmackvoll veredelt wurde.

ane



EINEN „KURZURLAUB IM GEWÖLBESSAAL“ erlebten die Besucher, die von der Chorformation aus dem Rebland mehrere Zugaben erklatschten. Foto: ane